Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

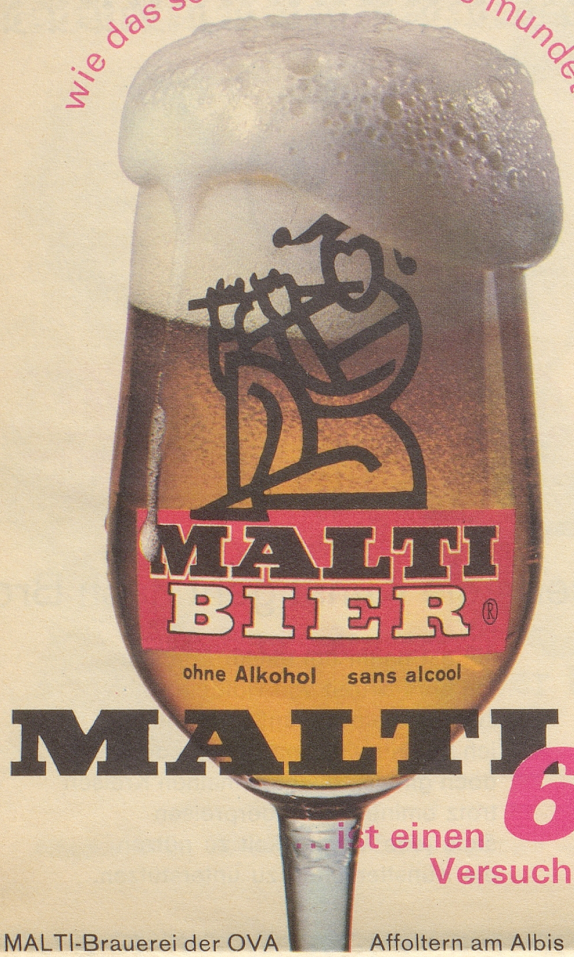
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie das schäumt – wie das mundet!



MALTI 65
...ist einen Versuch wert

MALTI-Brauerei der OVA Affoltern am Albis

Hans Gfeller BSR / Rolf Weibel

COLOGNE POUR HOMME,
FRISCH UND BESCHWINGT,
BETONT IHRE ELEGANZ

WEITERE PRODUKTE DER REIHE
CLERMONT POUR HOMME: AFTERSHAVE,
RASIERCRÈME MIT UND OHNE PINSEL, SAVON

CLERMONT ET FOUET GENÈVE - PARIS

Der Corner

Nun ist ‹der Schutz daußen›: Da helfen keine beruhigenden Hinweise auf die «voll ausgeschöpfte Kapazität der Bauwirtschaft»; die nackten Zahlen über die Zahl der Baubewilligungen vor und nach der Konjunkturdämpfung, wie sie die ‹Volkswirtschaft› publiziert, sprechen für sich selber:
In den 65 Städten unseres Landes wurden im I. Quartal 1964 noch 10440 Baubewilligungen erteilt. Im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres waren es nur noch deren 4550 – also nicht einmal mehr die Hälfte.

Der Corner der Dämpfung scheint zur allgemeinen Verblüffung der Volkswirtschafter alter und ältester Observanz zu einem Eigengoal abgefälscht worden zu sein. – Uns kam die fatale Kiste nicht ganz so unerwartet!

left Back

Der Straßenkreuzer

Unter Straßenkreuzer verstehen wir diesmal keinen pompösen amerikanischen Riesenwagen, sondern ein simples Fahrrad, eine bicicletta. Der Mann jedoch, der sich dieser veralteten, verbogenen Maschine bediente, kreuzte jeweilen am Samstagnachmittag gefährlich durch die Straßen des Oberländer Dorfes. Es war Christen, durchwegs Chrigel geheißen, ein berühmter Kauz und Sonderling.

Am letzten Wochentag begab sich Chrigel nach getaner Arbeit auf seiner Rennmaschine hochgemut auf den Pintenstrich, um abends in der Regel in mächtig ausholenden Schleifen und Schwüngen heimwärts zu pedalen. Man kannte das und wich ihm vorbeugend aus. Aber ein fremder Autolenker, der es eben nicht wußte, stieß mit dem schiefbeladenen, schaukelnden Vehikel und seinem Steuermann zusammen. Vorsichtig fuhr er mit gedrosselter Motorkraft durch die langgestreckte, enge Dorfstraße, vor ihm der mühsam das Gleichgewicht haltende, im Wogengang hin und her schlingernde Velocipedist. Endlich glaubte er, das schwankende Fahrzeug ohne dramatische Kollision überholen und hinter sich bringen zu können. Gerade in diesem Augenblick aber schwenkte Chrigel wie ein trunkener Schmetterling vom rechten Straßenrand in die Mitte der Fahrbahn ein, geriet vor den Kühler und kam krachend zu Fall. Der Autofahrer stoppte, bevor größeres Unheil geschah, und beschaute sich den Schaden. Er half dem Gestürzten auf die Beine, wischte ihm den Straßenstaub vom Gewand und fragte ihn, ob er irgendwelche Schmerzen verspüre.

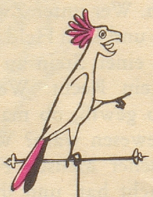
«Es tut mir aufrichtig leid, und ich bitte Sie höflich um Entschuldigung», sagte der taktvolle Mann.

Der Hanswurst faßte sich und gab lachend Bescheid:

«Ihr heit Ech nüüt z entschuldigen; i wär sowieso im nächschte Moment umghiit.»

Sagte es und schob seinen zerbeulten Straßenkreuzer neben sich her nach Hause.

Tobias Kupfernagel



Bitte weitersagen

Die Güte,
ohne Vorurteil,
hilft überall
und alleweil.

Sie hält nicht Rat
und kein Gericht,
sonst wäre sie
die Güte nicht!

Mumenthaler